

klybeckpark.ch
'Ja zum KlybeckPark am Rhein'
St. Johannis-Rheinweg 71
4056 Basel
klybeckpark@gmail.com
+41 799 48 58 70

14.11.2024

Offener Brief an Regierungsrätin Esther Keller

Frau Esther Keller, bitte drücken Sie den Reset-Knopf

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Esther Keller

Wir nehmen Bezug auf unser Schreiben vom 16.10.2024 an Sie, die Verantwortlichen des Baudepartement-Rechtsdienstes und Ihr Generalsekretariat (siehe Anhang C - F), sowie ihre freundliche **Antwort vom 11.11.2024 an uns** (siehe Anhang A). Wir schätzen es sehr, dass Sie trotz Wahlkampf uns Ihre Stellungnahme zu der Planung im Klybeck haben zukommen lassen.

Wir nehmen mit Genugtuung zur Kenntnis, dass **sie als erste des Baudepartements bestätigen**, dass der - fast einstimmig gefasste - Beschluss des Grossen Rates vom 18.10.2023 zur Umsetzung des Gegenvorschlags zur Volksinitiative 'Hafen für alle' **«eine grosszügige parkartige Grünanlage entlang des Rheinuferns»** beinhaltet und dass Sie diesen Beschluss **«ernst nehmen und die Überarbeitung in Angriff genommen haben.»**

«Quartier am Rhein» oder «Park am Rhein»?

Umso erstaunter sind wir, dass auch Sie in der **Öffentlichkeit** diese Aussage einer «grosszügigen parkartigen Grünanlage entlang des Rheinuferns» mit keinem Wort bestätigen. Noch ein Jahr (!) nach dem parlamentarischen Grundsatz-Entscheid, wird in der Kommunikation des BVD behauptet: Die Quartiere **«wachsen an den Rhein»**. **Wie kann ein Quartier 'an den Rhein wachsen', wenn dort ein Park zu liegen kommt?**

IG
KLEINHÜNINGEN



«Klybeck und Kleinhüningen wachsen an den Rhein. Das Rheinufer wird besser zugänglich und kann von allen genutzt werden. Gemeinsam schaffen wir mehr Grün, mehr Rhein, mehr Lebensraum für alle. Ich möchte Sie einladen, am 9. November mit uns über die Stadtentwicklung zu diskutieren.»

Esther Keller, Regierungsrätin und Vorsteherin des Bau- und Verkehrsdepartements des Kantons Basel-Stadt.

Info- und 'Beteiligungs'-Anlass BVD 9.11.2024

Wird die Öffentlichkeit über den Beschluss eines «neuen grossen Parks am Rhein» informiert? Nein.

So fand am letzten Samstag, 9.11.2024 unter dem Namen 'Beteiligungsanlass zur Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen' ein vom Bau- und Verkehrsdepartement durchgeführter breit kommunizierter Informationsanlass für die betroffene Bevölkerung statt (siehe Anhang B und https://klybeck-kleinhüningen.ch/wp-content/uploads/2024/10/22137_Quartiermagazin_Doppelseiten_k.pdf), in welchem „der aktuelle Entwurf des Stadtteilrichtplans ... zur Diskussion“ stand und die Interessierten Personen „über das Zukunftsbild und die strategischen Schwerpunkte“ informiert werden sollten.

Doch siehe da, das **absolut grösste Grünflächen-Projekt** dieser Stadt, das historisch neu und einzigartig **am Rhein** (und sinnvollerweise auch an der Wiese) zu liegen kommen soll, wird **fast durchs Band totgeschwiegen**:

Im **Vorwort** zu diesem Info-Anlass schreiben Sie zum Grossratsbeschluss 2023:

„Der Gegenvorschlag fordert mehr Grünräume sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und Naturflächen“ – kein Wort von dem **absolut grössten Grünflächen-Projekt** dieser Stadt am Rhein.

Frau Esther Keller: Ist das Ihre Meinung oder die Meinung Ihrer PR-Stelle?

Oder ist es die Meinung des obersten Verwaltungschefs, der immer und überall vom ‚Wachsen der Quartiere an den Rhein‘ spricht (siehe auch unser erstes Schreiben vom 16.10.2024 betr. Aussagen im Video, etc.):

«Mit ... der Verlegung der Hafenbahn“ rückt das „Klybeck ... **AN DEN Rhein**“ . (siehe Anhang B)



in « »

«Mit der Modernisierung des Hafens und der Verlegung der Hafenbahn rücken die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen an den Rhein. Wir wollen neue Grün- und Freiräume schaffen, das Wohnungsangebot erweitern und zusätzliche Freizeitnutzungen anbieten. Gleichzeitig gilt es, die Lärm- und Verkehrsbelastung zu reduzieren.»

Beat Aeberhard, Kantonsbaumeister,
Leiter Städtebau & Architektur

Hier finden Sie fünf kurze Videos mit Fachleuten des Kantons.

Dies entspricht genau der **alten Planung** des Bau- und Verkehrsdepartements, die wir **ablehnen** und die **nicht dem Parlamentsentscheid entspricht**:



Wer entscheidet: Politik oder Verwaltung?

Wir müssen davon ausgehen, dass trotz unserer mehrfachen Interventionen (siehe dazu die Aufzählung in unserem Schreiben vom 16.10.2024, Anhang D), **die Verwaltung irgendwie am alten Konzept festhält**, zu wenig entschlossen und klar die neue Herausforderung annimmt.

Anders ist uns nicht erklärbar, wie auf sie in Ihrem Schreiben von der **Verträglichkeit des Grossrats-Beschlusses mit dem kantonalen Richtplan** sprechen können (siehe Ihr Schreiben vom 11.11.2024).

In **unserer Vernehmung** vom März 1984 haben wir schon bereits darauf hingewiesen, dass die **neuen Rahmenbedingungen auch im Richtplan mit keinem Wort erwähnt** sind. So konterte dazumal der **Mediensprecher** des Bau und Verkehrsdepartements in der BaZ (siehe Anhang E), die Planung eines grossen, neuen Paks am Rhein gehöre gar nicht in den kantonalen Richtplan...

Wir müssen uns fragen, ob in unserem Kanton **eigentlich die Verwaltung oder die Politik entscheidet?**

Wir fordern Sie deshalb auf, die „grosszügige parkartige Grünanlage entlang des Rheins im Klybeck“ in den Richtplan aufzunehmen.

Zurück zu unserem Informations-Anlass.

Auch im Schlusskapitel unter: „Was ist alles geplant“:

kein Wort von dem **absolut grössten Grünflächen-Projektes** dieser Stadt am Rhein (Es muss ja nach Beschluss mindestens 50% der Grundstückfläche von Klybeckquai und Westquai ausmachen, was **über 100'000 m²** ausmacht).



WAS IST ALLES GEPLANT?

- Die heutigen Hafennutzungen am Klybeckquai und Westquai werden in den nächsten Jahren verlagert. So entsteht viel Platz, der neu genutzt werden kann.
- Seit 2016 arbeiten Grundeigentümer und Kanton gemeinsam an der Entwicklung des Klybeck-Areals, bekannt als «klybeckplus».
- Neue Brücken über den Rhein nach Huningue und über den Hafen zum Zoll in Weil am Rhein verbessern die Vernetzung.
- Der öffentliche Verkehr wird ausgebaut: neue Traminien verbinden Klybeck-Kleinhüningen mit dem Stadtzentrum, Frankreich und Deutschland. Weiter ist ein Ausbau der S-Bahn («Herzstück») geplant. Klybeck würde so direkt ans S-Bahnnetz angeschlossen.
- Im Hafengebiet sind ein neues Hafenbecken (Hafenbecken 3) und ein Containerterminal (Gateway Basel Nord) geplant, welche die Schifffahrt effizient mit Bahn und Strasse verbinden.
- Der Bund plant den Bau eines Rheintunnels, wodurch die Dreirosenanlage während der Bauzeit zeitweise nicht zugänglich sein wird. Dafür sollen neue Grünflächen in der Umgebung entstehen, die langfristig erhalten bleiben.

Die Umsetzung der verschiedenen Projekte erfolgt schrittweise und dauert noch mehrere Jahrzehnte. Bis dahin sind noch verschiedene planerische und politische Entscheide nötig.



Liebe Frau Regierungsrätin

Uns reicht es nicht, dass vom Bau-Departement vor allem über eine „Promenade am Rhein“ gesprochen wird und solche Pläne mit einem **Grünstreifen, der nicht breiter ist als die heutige Böschung und Strasse** veröffentlicht werden (siehe dazu die Einladung des BVD zum ‚Beteiligungsanlass‘ vom 9.11.2024):



**Der Masterplan 2019 ist in seinen Grundzügen überholt.
Drücken Sie den Reset-Knopf und starten Sie ein neues Kapitel in der Masterplanung des
Klybeckquais und Westquais.**

Neben dem **kantonalen Richtplan** muss auch der **Masterplan** „Eine Stadterweiterung am Rhein“ von 2019 grundlegend überarbeitet werden.

Wir finden es nicht sachdienlich, dass Sie (siehe Ihr Antwortschreiben) und die Verwaltung sich an dieses veraltete Konzept klammert, obwohl **dort ein vollständig anderer Masterplan verfolgt** wurde (Bilder alle aus diesem Konzept):

- Die Verlängerung des Kleinbasler Ufer-Konzeptes bis an die Wiese:

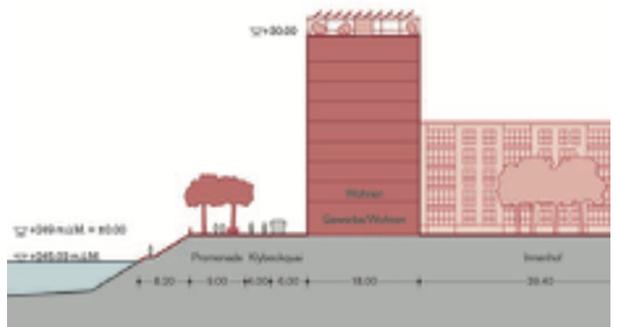


- Die Grünanlage hinter der Häuserfront:



Fortsetzung der Kleinbasler Rheinpromenade

Die Rheinpromenade auf der Kleinbasler Seite wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern Basels geschätzt und intensiv genutzt. Sie dient daher als vielschichtiges Modell für die Gestaltung am Klybeckquai und Westquai, wesentliche prägende Elemente werden dort weitergeführt: gepflasterte und begrünte Böschungen mit punktuellen Treppen und Sitzstufen, ein von Bäumen gesäumter Spazierweg am Wasser, eine separate Velo- und Anlieferungsspur, ein breites Trottoir mit einer Zone entlang der Hausfassaden, die entweder als Vorgarten oder für Aussensitzplätze von Restaurants und Cafés genutzt werden kann. Die Breite der Rheinpromenade beträgt am Klybeckquai entsprechend ihrer heutigen Form 19,50 Meter; am Westquai wird sie nach dem Vorbild des Oberen Rheinwegs auf 16,50 Meter reduziert, um die Häuserfront näher ans Wasser zu rücken.

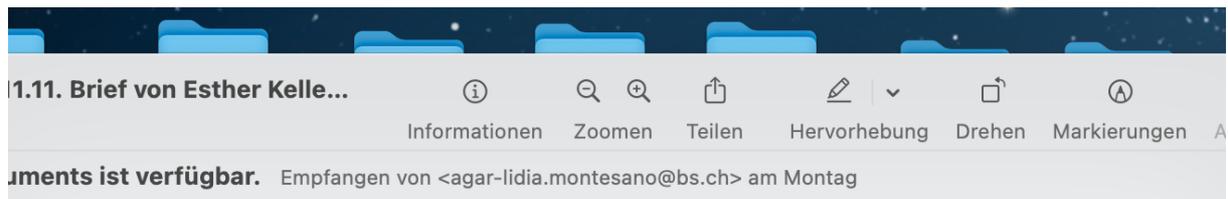


Bringen Sie den Mut auf, ein **neues Kapitel aufzuschlagen** und die Chancen eines neuen Konzeptes zu ergreifen.

Freundliche Grüsse
klybeckpark.ch
Luka Takoa

P.S. Dieses Schreiben geht auch an die Politik und die Medien.

Anhang A. Antwortschreiben vom 11.11.2024 von RR Esther Keller an uns



Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Esther Keller
Vorsteherin
Münsterplatz 11
Postfach
CH-4001 Basel

Tel.: +41 61 267 91 80
E-Mail: esther.keller@bs.ch
www.bvd.bs.ch

KlybeckPark am Rhein
Herr Luka Takoa

Elektronischer Versand
klybeckpark@gmail.com

Basel, 11. November 2024

Neuer Masterplan für das Bau- und Verkehrsdepartement

Sehr geehrter Herr Takoa

Besten Dank für Ihre Mail vom 17. Oktober 2024 zur Umsetzung des Gegenvorschlags zur kantonalen Volksinitiative «Hafen für alle».

Der vom Grossen Rat auf Antrag der Bau- und Raumplanungskommission **verabschiedete Gegenvorschlag** entspricht dem kantonalen Richtplan sowie in vielen Punkten dem **2019 veröffentlichten städtebaulichen Konzept «Eine Stadterweiterung am Rhein»**. Gleichzeitig fordert der Gegenvorschlag mehr Grünflächen als im städtebaulichen Konzept vorgesehen **und eine grosszügige parkartige Grünanlage entlang des Rheinufers**. Wie Ihnen Kantonsbaumeister Beat Aeberhard, der Leiter Städtebau Jürg Degen und Reto Pedrocchi, Leiter Basel-Nord, in einem persönlichen Gespräch am 21. August 2024 bereits mitgeteilt haben, arbeitet der Kanton zurzeit an einer **umfangreichen städtebaulichen Studie zur Umsetzung des Gegenvorschlags**.

Die Ergebnisse aus dieser Studie werden mit dem Regierungsrat abgestimmt und anschliessend veröffentlicht sowie dem Parlament zur Beratung vorgelegt. Ich hoffe auf Ihr Verständnis, dass ich Sie **bis dahin noch um etwas Geduld bitten** muss. Sie können sicher sein, dass **wir den parlamentarischen Gegenvorschlag ernst nehmen** und die Überarbeitung in Angriff genommen haben.

Freundliche Grüsse

Esther Keller
Vorsteherin

Kopie an

Daniel Scheuner, Leiter Recht und Beschaffungen BVD
Christian Gosswiler, Stv. Leiter Recht und Beschaffungen BVD
Caroline Barthe, Leiterin Generalsekretariat BVD
Michael Hug, Präsident Bau- und Raumplanungskommission

Anhang B. Einladung des BVD für den Info- Und ‚Beteiligungs‘-Anlass vom 9.11.2024

https://klybeck-kleinhüningen.ch/wp-content/uploads/2024/10/22137_Quartiermagazin_Doppelseiten_k.pdf



Anhang C.

E-Mail vom 16.10.2024 von klybeckpark.ch an das Bau- und Verkehrsdepartement mit Anhang (siehe Anhang D)

(Adressaten: Esther Keller, Daniel Scheuner, Christian Gossweiler, Caroline Barthe,; Agar-Lidia Montesano, z.K. auch an Michael Hug)

e-Mail:

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Verantwortliche des Baudepartement-Rechtsdienstes
Sehr geehrte Leitung des Baudepartement-Generalsekretariats

Nun ist es genau ein Jahr her, seitdem der Basler Grosse Rat am **18.10.2023** auf Antrag der Bau- und Raumplanungskommission (Nr. 21.1523.04 vom 12. September 2023) einen **Gegenvorschlag zur kantonalen Volksinitiative "Hafen für alle - Freiräume statt Luxusprojekte!"** mit **93 JA**-Stimmen, einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen beschlossen hat (**Beschluss Nr. 23/42/06G**) und daraufhin die Volksinitiative zurückgezogen wurde.

Die Verantwortung der Umsetzung dieses Legislativ-Beschlusses liegt beim **Baudepartement**.

Leider mussten und müssen wir feststellen, dass dieser verbindliche Auftrag **wenig Spuren im betroffenen Departement** hinterlassen hat und die Planungsverantwortlichen für die Arealentwicklung im Gebiet Klybeckquai und Westquai nach wie vor **am eigens entwickelten Masterplan** für dieses Areal **festhalten**, obwohl dieser Grundsatzentscheid vom Inhalt her verlangt, dass die **betroffene Planung eines „Resets“ und eines neuen Masterplans bedarf**.

Wir haben deshalb Kontakt mit der **Staatskanzlei** Basel-Stadt, Bereich Recht und Volksrechte, für die wir unser Anliegen zusammengefasst haben:

Wir erlauben uns, **auch Ihnen unsere Ausführungen** zum Sachverhalt zukommen zu lassen mit der **Bitte, die von uns bemängelten Punkte aufzunehmen und klare Führungsentscheide zu treffen**.

Dafür bedanken wir uns im Voraus und verbleiben

Mit freundlichen Grüssen
Luka Takoa
klybeckpark.ch

KlybeckPark am Rhein
klybeckpark@gmail.com
Luka.Takoa@gmail.com



mit Anhang D

Anhang D. Dokument vom 16.10.2024

An das Bau- und Verkehrsdepartement Basel Stadt

Wir bitten um die Einhaltung der Compliance in Ihrem Departement.

Um was geht es?

18.10.2023. Beschluss des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt Nr. 23/42/06G vom 18.10.2023 und die "Handhabung" durch das Baudepartement.

Am 18.10.2023 - also genau vor einem Jahr -

verabschiedete der Grosse Rat Basel-Stadt nach Einsichtnahme

- in den Bericht des Regierungsrates (Nr. 21.1523.02 vom 21. September 2022) sowie

- in den Bericht der Bau- und Raumplanungskommission (Nr. 21.1523.04 vom 12. September 2023)

auf Antrag der Bau- und Raumplanungskommission einen **Gegenvorschlag zur kantonalen**

Volksinitiative "Hafen für alle - Freiräume statt Luxusprojekte!" (Beschluss des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt Nr. 23/42/06G).

<https://grosserrat.bs.ch/dokumente/100405/000000405863.pdf>

Da die oben genannte Volksinitiative den Charakter einer unformulierten Gesetzes-Initiative hatte, wurde auch der Gegenvorschlag im Sinne eines unformulierten Gegenvorschlages verabschiedet.

Der Beschluss wurde mit **93 JA-Stimmen**, einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen **fast einstimmig** angenommen.

(https://bs.recapp.ch/shareparl?agendaltemUid=652e3b62412537674d2486bd_4&expandOnlyActive=true&insiteScroll=false&scroll=true&segmentUid=65311b98412537674d24bbf0)

Darauf **zogen** die Initianten der kantonalen Volksinitiative "Hafen für alle - Freiräume statt Luxusprojekte!" ihre **Initiative zurück**.

Was wurde beschlossen?

Folgende 4 Punkte sind in diesem Zusammenhang für uns zentral:

1. Perimeter (Abschnitt 1):

"Der Gegenvorschlag zur Hafeningenieurinitiative behandelt die Areale *Klybeckquai* und *Westquai*, inklusive der im öffentlichen Eigentum und zur Stammparzelle gehörigen *Südspitze*.

Die Parzelle 2344 in Sektion 7, die zum Entwicklungssperimeter **Klybeck Plus** gehört, ... wird **aus dem Geltungsbereich des Gegenvorschlag ausgeklammert**."

2. Nutzung (Abschnitt 3)

"Auf dem **Klybeckquai** liegt der Schwerpunkt auf Wohnen und **quartierdienlichen Nutzungen**. Auf dem Westquai ist das Hauptgewicht auf gewerbliche und kulturelle Nutzungen zu legen."

3. Anteil Grünfläche (Abschnitt 4a):

"Von der gesamten Arealfläche ist **mindestens die Hälfte** als öffentliche **Grün- und Freifläche** inkl. Naturwerte zu gestalten."

4. Grünanlage "entlang des Rheins" (ebenso Abschnitt 4a):

"**Entlang des Rheinufers** ist eine **grosszügige parkartige Grünanlage** anzulegen sowie eine durchgängige Promenade vorzusehen."

26.03.2024 Vernehmlassung

Am 26. März 2024 - also 5 Monate nach dem Beschluss des Grossen Rates - wurde der **Kantonale Richtplan**, Anpassung Klima und Umwelt, vom Baudepartement in die Vernehmlassung gegeben. Einigermassen erstaunt musste man zur Kenntnis nehmen, dass die ganzen Texte betreffend Klybeckquai und Westquai **keinerlei Rücksicht nahmen** (und nicht einmal einen Hinweis enthielten) **auf den politischen Entscheid und die Masterplan-Änderung durch die Baselstädtische Legislative**.

Verschiedene Teilnehmende an der Vernehmlassung - unter anderem auch unsere Organisation klybeckpark.ch - haben auf diesen Umstand hingewiesen. Am 13. Juli 2024 erschienen dazu auch ein Artikel in der BaZ (siehe Anhang E).

21.08.2024 Gespräch Baudepartement - klybeckpark.ch

Freundlicherweise fand dann am 21. August 2024 auf dem Baudepartement eine Aussprache von klybeckpark.ch mit den leitenden Personen des Baudepartements inklusive des Kantonsbaumeisters statt.

Leider konnte unsere Befürchtung, dass das Baudepartement die neuen politischen Rahmenbedingungen nur "unzureichend" in ihre Planung aufgenommen hatte, nicht zerstreut werden.

Zwei Punkte blieben ungeklärt im Raum stehen:

1. Die Vertreter des Departements liessen durchblicken, dass sie gerne die Frage der hälftigen Nutzung dieses Areals als Grün- und Freifläche gerne mit den Vorgaben vom Klybeck Plus verknüpfen möchten. **Der Grossrats-Beschluss sagt aber klar, dass der mindestens 50-prozentige Anteil von Grün- und Freifläche alleine für den Perimeter Klybeckquai und Westquai gilt. Eine Verminderung dieses Anteils zu Gunsten von anderen Frei- und Grünflächen in anderen Quartieren ist damit unzulässig.**
2. Zudem wurde der klare Beschluss, **dass entlang des Rheines ein grosszügiger Park angelegt werden muss,** in Zweifel gezogen. Dieser zentrale Punkt des Grossrats-Masterplans **widerspricht grundsätzlich dem bisher** (vom Baudepartement präferierten) **geplanten Park auf dem alten Geleise-Areal hinter den Häusern und die Verbauung des Uferareals im Bereich Klybeckquai.**

9.10.2024 Öffentliches Schreiben des Baudepartements

Am 9. Oktober 2024 - also praktisch ein Jahr nach dem Grossratsbeschluss verschickte das Baudepartement anlässlich des **Beteiligungsanlasses** zur Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhüningen vom 9. November 2024 ein öffentliches Schreiben und veröffentlichte dazu **5 neue Videos** zur Stadtentwicklung (<https://klybeck-kleinhüningen.ch/#video>) resp. auf YouTube https://www.youtube.com/watch?v=OBcGzwVzuKw&list=PLHgdyKvm0_HU45ohXA5oC3xLYp5ApSkLY

Im 3. Video

https://www.youtube.com/watch?v=q_adMLyxM7s&list=PLHgdyKvm0_HU45ohXA5oC3xLYp5ApSkLY&index=3 spricht der Kantonsbaumeister explizit davon, dass die **"Quartiere an den Rhein wachsen werden"**. Kein Wort davon, dass die Politik beschlossen hätte, entlang des Rheins einen **grossen Park zu schaffen** und damit eben das Klybeck-Quartier nicht an den Rhein wachsen wird.



An mehreren Stellen der **mitgeschickten Online-Dokumente** wird die **gleiche These** schriftlich - und damit schwarz auf weiss - festgehalten. Hier die entsprechenden Auszüge:

1. Im Schreiben "Planungskredit Verlegung der Hafenbahn gesprochen" ist ein Link eingefügt, <https://klybeck-kleinhüningen.ch/quartiere-areal-und-hafenentwicklung/>, wo unter "Entwicklungsgebiete" das **Wachstums des Klybecks bis "ans Wasser"** festgehalten wird: "Durch die Verlegung des Hafenbahnhofs werden am Rhein grosse Flächen frei ... Dort wächst der Stadtteil ans Wasser".

Durch die Verlegung des Hafenbahnhofs werden am Rhein grosse Flächen frei, die im Besitz des Kantons Basel-Stadt sind. Hier läuft die **Arealentwicklung Klybeckquai-Westquai**. Durch wächst der Stadtteil ans Wasser. [Weitere Informationen zur Arealentwicklung Klybeckquai-Westquai](#).

Das stimmt eben nicht, denn nach dem Grossratsentscheid soll **am Rheinufer** des Klybeckquais **ein grosser Park** und dementsprechend **dahinter das Wohnquartier** entstehen.

2. Auch im verlinkten Text des Baudepartements zum Stand des Planungsprozesses <https://klybeck-kleinhüningen.ch/planungsprozess/> heisst es (Stand 16.10.2024) explizit:
"Auf den **ehemaligen ... Hafenarealen** am Klybeckquai ... können durchmischte Quartiere entstehen".
Da der Hafen bekanntlich am Rhein liegt, dort aber eine "**grosszügige parkartige Grünanlage**" **anzulegen ist**, kann eben auf diesem Areal kein Wohnquartier entstehen.

Immerhin wird in diesem Schreiben auf die Überarbeitung des Konzeptes für die Entwicklung von Klybeckquai und Westquai angesprochen: "Das Konzept für die bauliche Entwicklung von Klybeckquai und Westquai wird aktuell überarbeitet. Grund dafür ist der Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Hafen für alle», der im Oktober 2023 vom Basler Grossen Rat beschlossen wurde. **Der Gegenvorschlag fordert mehr Grünräume sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohn-, Arbeits-, Freizeit und Naturflächen.**"

Also, auch hier **keinerlei Hinweis** auf den beschlossenen **grossen Park am Rhein**.

Zusammenfassung

Zusammenfassend müssen wir festhalten, dass sämtlich laufenden Planungen des Baudepartements **am alten Konzept** des Parks auf dem bisherigen Geleiseareal und die **Bebauung** des Rhein- und Wiese-**Ufer-Areals** festgehalten wird.

Dass dies beharrlich auch 1 Jahr nach dem politischen Grundsatzentscheid weiterverfolgt wird, kann nicht mit zeitlicher Knappheit begründet werden, sondern nur mit mangelndem Wissen oder mangelndem Willen erklärt werden.

Unser Anliegen ist klar: **im Baudepartement muss ein klarer Grundsatz-Entscheid über die Lage des grossen Parkes am Rheingetroffen werden, die dem Grossratsbeschluss entspricht** und die ganze Planung des Klybeck-Areals von ihrem Masterplan her verändern wird. **Eine Weiterführung der bisherigen Planung mit dem bisherigen Masterplan, wie es im Moment praktiziert wird, ist für uns unannehmbar.**

Wir bitten Sie, sich für diese Klärung einzusetzen.

Freundliche Grüsse
Luka Takoa
klybeckpark.ch
klybeckpark@gmail.com
079 948 58 70

16.10.2024

Region

Aufregung um Klybeckpark am Rhein: Kommt er nun oder nicht?

Im Richtplan vergessen gegangen Das Klybeckpark-Komitee entwirft bereits ein Kanalsystem, als es plötzlich unsicher wird, welche Pläne die Behörden da überhaupt verfolgen.

Katrin Hauser

Luka Takoa vom Komitee «Ja zum Klybeckpark am Rhein» ist fassungslos. Die Behörden hätten den Klybeckpark einfach «vergessen», sagt er. «Das geht doch nicht!» Stein des Anstosses ist der kantonale Richtplan, der gerade überarbeitet wird. Es handelt sich dabei um eine Art übergeordnetes Strategiepapier, in dem die Regierung festhält, wie sich die Stadt in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll. Im Fokus stehen dabei unter anderem Entwicklungsareale wie Klybeckplus, Klybeckquai und Westquai.

Und dort hat sich im letzten Jahr einiges getan. Nicht nur hat man für Klybeckplus einen Kompromiss mit den Investoren gefunden. Auch die Planung des Klybeckquais und des Westquais – Areale, die dem Kanton gehören – hat eine Wende genommen. Dort geht es insbesondere um die Frage, wo die kostengünstigen Wohnungen zu liegen kommen und wo man Grün- und Freifläche schafft, die mindestens die Hälfte des Areals ausmachen soll.

Wohnungen versus Grünfläche

«Über Jahre hinweg wollte die Verwaltung die geplanten Wohnhäuser direkt am Rhein bauen und weiter hinten, auf dem Areal der ehemaligen Hafenbahn, den Park», so Takoa. Tatsächlich sah man diese Anordnung auch lange im Basler Stadtmodell abgebildet.

Takoa und einigen anderen Baslerinnen und Baslern, die sich für Stadtentwicklung interessieren, missfielen diese Pläne. Sie vertreten denselben Standpunkt wie FDP-Grossrat Mark Eichner. Die bisherige Planung sei «ein bisschen langweilig und zu



Wo wird gewohnt – und wo kann man sünneln? Diese Frage beschäftigt bei der Entwicklung von Klybeck- und Westquai. Foto: Pimco Cowino

kleinräumig gedacht», kritisierte er im Sommer 2022 gegenüber dieser Redaktion. Der Park sollte direkt am Rhein liegen und grösser als geplant ausfallen. «Ich stelle mir das als einen belebten Ort vor, an dem die Leute gern zusammenkommen.»

Die Verwaltung reagierte darauf mit wenig Begeisterung. Denn der Kanton priorisiert anders: Er möchte so schnell wie möglich neue Wohnungen für die Bevölkerung bauen – und das geht auf dem alten Gleisareal eben nicht, wie Kantonsbaumeister Beat Aeberhard als Reaktion auf den FDP-Vorstoss erklärt hat: «Der entscheidende Grund ist,

dass die Hafenbahn noch bis ins Jahr 2029 auf diesen Gleisen verkehren können muss.» Man hatte nicht den Eindruck, an den Plänen der Verwaltung noch etwas ändern zu können – und genau deshalb formierte sich das Komitee für den Klybeckpark.

Im basel-städtischen Parlament aber stiess die Idee eines grossen Parks am Rheinufer trotz Abraten der Verwaltung auf Anklang. Als im Oktober die Juso-Initiative zum Hafen debattiert wurde, verabschiedete das Parlament einen Gegenvorschlag, in dem ausdrücklich steht: «Entlang des Rheinufer ist eine grosszügige parkarti-

ge Grünanlage anzulegen sowie eine durchgängige Promenade vorzusehen.»

Das Komitee zeigte sich positiv überrascht – und war dann fast von den Socken, als es in diesem Frühling den kantonalen Richtplan studierte, in dem der Klybeckpark «mit keinem einzigen Wort» erwähnt wird. Er habe ja Verständnis dafür, dass es die Verwaltung störe, wenn sie «Hundert von Arbeitsstunden in einen Masterplan mit Wohnungen direkt am Rhein und dem Park auf dem Gleisareal investiert hat und diese Arbeit mit einem Schlag für nichts war», so Takoa, «aber man kann den

Grossratsbeschluss doch nicht einfach so ignorieren!»

Verwaltung argumentiert mit Flughöhe

Tun die Behörden das?

Daniel Hofer, Mediensprecher des Bau- und Verkehrsdepartements, erklärt das Fehlen des Parks mit der Flughöhe des Richtplans. Die Inhalte des Gegenvorschlags zur Hafenuferinitiative darin zu verankern, wäre «nicht stufengerecht». Es handle sich dabei um ein Strategiepapier, das nicht verbindlich sei für die Grundeigentümer.

Eigenartigerweise sind für das benachbarte Areal Klybeckplus

detailliertere Bestimmungen, wie etwa das Viertel preisgünstiger Wohnraum, sehr wohl festgehalten. Wieso schreibt man das in den Richtplan und lässt eine grosse Grünfläche weg? Auf diese Frage geht das BVD in seiner Antwort nicht ein.

Die Frage, ob wirklich Stunden der Arbeit der Verwaltung einfach für nichts gewesen seien, beantwortet Hofer mit der Aussage: «Wir überarbeiten aktuell das bisherige städtebauliche Konzept auf Basis des Gegenvorschlags zur Hafenuferinitiative. Wir müssen also nicht bei null beginnen.»

Das Komitee denkt inzwischen bereits über die konkrete Ausgestaltung des Klybeckparks nach. Es möchte dort ein oberirdisches Kanalsystem anlegen. Das Wasser soll auf Höhe der Langen Erlen der Wiese entnommen und dann über kleinere Kanäle in den Rhein geleitet werden.

«Angedacht ist kein grosser Kanal wie der Dalbedyck, sondern ein niedriges System mit Planschbecken für Kinder, das die Bäume und Wiesen in der unmittelbaren Umgebung bewässern soll», erklärt Takoa.

Er erhält für seine Idee sogar Unterstützung eines lokalen Experten im Bereich Hydrogeologie: Geophysiker Mathias Joppen sagt auf Anfrage dieser Redaktion, dass «Kanäle, die durch ein chemisch belastetes Areal führen, natürlich gründlich abgedichtet werden müssen – es darf nichts versickern». Auch wäre es wohl ratsam, das Wasser möglichst weit flussaufwärts abzuliefern, sodass es ohne Probleme auf Klybeckterrain geführt werden könne. Doch ganz grundsätzlich halte er «die Kanäle für eine zielführende Lösung, um das Hitzeproblem zu mindern».

Im Kleinbasel wird Gelato gerade zum Politikum

Baugesuch Eine geplante Gelateria am Rheinufer sorgt für rote Köpfe.

Gelati dürften im Sommer zu den Lieblingspeisen der Baslerinnen und Basler zählen. Dennoch sorgt die kalte Kostlichkeit derzeit für heisse Köpfe. Der Grund ist ein Baugesuch für eine neue Gelateria. Sie soll auf dem Kiesplatz zwischen dem Rheimbord und dem Eingang zum K-Haus entstehen, wie die Newsplattform «Prime News» berichtete.

Das Baugesuch sorgte bei einigen Boule-Spielerinnen und Spielern für Aufsehen. Sie nutzen den Platz für regelmässige Spiele und befürchten den Verlust ihres Platzes. Die geplante Gelateria soll 230 Quadratmeter gross werden, so das Baugesuch vom 19. Juni.

Die Boule-Fans planen entsprechend Einsprachen gegen das Bauvorhaben, wie sie auch gegenüber dem «SRF-Regionaljournal» bestätigten. «Es gibt genug Gastronomiebetriebe», sagt einer der Spieler. «Solche Plätze ohne Konsumzwang gehören zu einer Stadt.»



Eine geplante neue Gelateria erhitzt die Gemüter – Einsprachen und eine Petition sind die Folge. Foto: Gaëtan Bailly (Keystone)

Am Donnerstag wurde sogar eine Petition lanciert. Anwohnerin Andrea Strähl hat diese mit Gleichgesinnten lanciert, wie sie gegenüber «Prime News» sagte.

Die zuständige K-Haus AG gibt Entwarnung. Die geplante Gelateria soll 50 Quadratmeter – und nicht 230 Quadratmeter – des Platzes in Anspruch nehmen. Die Boule-Spieler würden nicht verdrängt. Man wolle das Gespräch mit den ihnen nutzen und das Gespräch suchen.

Kritik gibt es derweil aber auch von anderer Seite: Das Stadtteilsekretariat Kleinbasel führt an, dass das «Stadtfenster», in das die Gelateria einziehen soll, nicht für eine kommerzielle Nutzung gedacht sei. Dies zitiert die «BZ Basel» aus einem Brief, den das Sekretariat an die Verwaltung geschickt hat. Man sei über die konzeptionelle Änderung «irritiert». Eine Antwort seitens der Behörde stehe noch aus.

Isabelle Thommen

Migros schliesst M-Electronics Claramarkt

Bereits im Juli Die Migros hat am 18. Juni kommuniziert, M-Electronics an Media-Markt zu verkaufen. Schweizer werden 20 von 37 Standorten an den Käufer überführt, wie die Genossenschaft Migros Basel gestern mitteilte.

Die Übernahme der Standorte Dreispitz, Delémont und Schöndal erfolgt bis spätestens November. Auch wurde die rollierende Schliessung der Standorte verkündet, welche nicht von Media-Markt übernommen wurden.

Betroffene Mitarbeitende mit Anschlussmöglichkeit

Dazu gehört die Filiale Claramarkt. Diese wird nun bereits am 27. Juli geschlossen, wie Migros Basel entschieden hat. «Der Betrieb kann aufgrund der personellen Situation nicht mehr sichergestellt werden», so die Begründung.

«Für die betroffenen zwei Mitarbeitenden bieten wir eine Anschlussmöglichkeit innerhalb der Migros Basel.» Die Verkauf-

«Der Betrieb kann aufgrund der personellen Situation nicht mehr sichergestellt werden.»

Genossenschaft Migros Basel

fläche wird zudem weiterhin von der Migros Basel bewirtschaftet. Bis zum letzten Verkaufstag Ende Juli bleiben die Öffnungszeiten unverändert.

Erst diese Woche wurde bekannt, dass Migros ihre SportX-Filialen an Ochsner Sport und Dosenbach verkauft. In der Region Basel wird der Standort im Dreispitz von Ochsner Sport übernommen. Wieso es mit den anderen drei Filialen weitergeht, ist derzeit noch offen.

Isabelle Thommen

Anhang F. Flächenverteilung im Klybeckquai und Westquai. Planungs-Idee von klybeckpark.ch

